

# # KUNSTLAGER ein Rückblick

In Kooperation mit dem Atelierhof Werenzhain findet im Juni 2019 das dritte Spezialistenlager für kunstinteressierte Jugendliche, als Kunstlager der LATINA AHF statt. Die diversen Projekte des Kunstlagers dienen der Vermittlung unterschiedlicher künstlerischer Techniken, welche im Schulalltag kaum Raum finden. Es ist Zeit für einen ersten Rückblick.

**#Kunstlager Quetzdölsdorf #Jacqueline Dushku:** Abgesehen von wenigen Eindrücken der vergangenen Jahre, welche uns in Videoform und mit einem Milky Chance – Song unterlegt präsentiert worden waren, hatten wir keine Vorstellung davon, was uns in Quetzdölsdorf erwarten würde.

Das Kunstlager wurde erstmals 2017 an der Latina angeboten oder besser gesagt, durfte eine kleine Gruppe von Interessenten an der Projektfahrt des Giebichenstein-Gymnasiums "Thomas Müntzer" teilnehmen. Hier gilt das altbewährte Kunstlager als allseits bekannt und geliebt.

Nach unserer Ankunft an einem sonnigen Maitag saßen wir nun also auf den knarrenden Holzbänken unter dem Großzelt der Freiluftküche, umgeben von Zeichenmaterialien jeglicher Art, haufenweise Papier und Farben. Im Gewirr fiel vermutlich gar nicht auf, dass Jungen und Mädchen unterschiedlicher Schulen zusammen an den Tischen saßen. Betreuer wurden vorgestellt und Gruppendienste wurden ohne große Erklärungen eingeteilt, ein wie es schien sehr routinierter Vorgang für die meisten.

Mit Zuversicht darauf, dass wir wohl bald Erkenntnis über unsere damit verbundenen Aufgaben, sowie Abläufe im Allgemeinen erhalten würden, bauten wir unser Zuhause für die folgenden fünf Tage auf. Innerhalb von einer halben Stunde schmückten nun bunte Zelte, gebatikte Decken und das ein oder andere Fahrrad die grüne Wiese Quetz'. Der Prozess, bei dem wir die Rolle des Beobachters hinter uns ließen und der sogenannte Kunstlager-Spirit auch bei uns angelangte, ging nicht nur unbemerkt sondern auch binnen weniger Stunden vonstatten.

Um ehrlich zu sein ist es nicht einfach zu erklären, wie genau das Kunstlager funktioniert. Es funktioniert einfach. Ob Druck, Arbeit im Fotolabor, sprayen, klassisches Zeichnen, Erstellen von Animationsfilmen oder auch Bildhauerei– alle Materialien für zahlreiche Kategorien der Kunst stehen jederzeit zur Verfügung. Lehrer und Betreuer informieren über verschiedenste Techniken und beratschlagen einen stets mit dem Ziel dem Schüler genug Freiraum zu geben und ihn auf seinem selbst gewählten Weg zu begleiten. Man probiert Dinge aus, entwickelt Ideen und verwirft sie nicht selten wieder. Es herrscht kein Zeit- oder Leistungsdruck, der ohnehin jegliche Kreativität unterbinden würde. Eine Phase der Lustlosigkeit ist legitim und gehört wohl auch dazu. Sie lässt sich auch sehr zufriedenstellend mit Freunden und neuen Bekanntschaften begleitet von Musik auf der Hollywoodschaukel überbrücken. Dafür packt einen Stunden später die Motivation und man arbeitet bis nach Sonnenaufgang an dem Werk, welches an den Wänden der alten Scheune entstehen soll; macht sich ausgerechnet bei strömendem Regen und Wind mit Freuden und einer Kamera im Gepäck auf dem Weg um tolle Fotografien entstehen zu lassen oder verliert das Gefühl für Raum und Zeit während der Arbeit im dunklen Fotolabor.

Obwohl Handys meist den gesamten Tag im Zelt verbringen und auch niemand eine Armbanduhr trägt, finden sich dann schließlich doch alle auf wundersame Weise aus allen Teilen des kleinen Dorfes zu den Mahlzeiten zusammen. Es wird zusammen der Tisch gedeckt und gegessen, anschließend wieder abgeräumt und abgewaschen. Ob man es glaubt oder nicht: Jeder dieser Punkte macht unter freiem Himmel, in angenehmer Gesellschaft und bei guter Musik unheimlichen Spaß. Schon jetzt freuen wir uns auf das Kunstlager 2.0.

[Ein Jahr später ... ]

**#Kunstlager Harzgerode #Leon Hein:** Das Kunstlager 2018 war für mich eine Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Ich hatte vorher noch nie wirklich gecamped und dementsprechend auch große Bedenken vor der Woche mit mir rumgeschleppt. Aber es war unglaublich. Ich habe noch nie in meinem Leben eine Woche wie diese verbracht, quasi spartanisch aber super. Ich habe so viele neue Dinge gesehen, vom Kompostklo bis zur Freiluftdusche, habe unglaublich schöne und lange Gespräche geführt – auch mit unseren Lehrerinnen und all den anderen Gästen, die für uns nach Harzgerode gereist sind. Und das auf Augenhöhe.

Ich habe eine Art des Lebens kennengelernt, mit welcher ich niemals zurechtkäme – und dann aber, für eine Woche zumindest, schon. Ich habe viel gelacht, mich viel bewegt, viele interessante und auch unglaublich unterschiedliche Menschen kennengelernt und Beziehungen vertieft. Ich habe mich, obwohl ich vorher glaubte zu wissen es nicht zu können, mit einem Stein, einem Hammer und einem Eisen bewaffnet und stundenlang einen Stein bearbeitet. Ich habe mit Insekten gekämpft und sie irgendwann akzeptiert. Und jetzt sitze ich hier, zu Hause, und wundere mich ständig, dass es so ruhig ist – kein Brummen, kein Zirpsen, keine Fluggeräusche.

Ich habe Techniken ausprobieren können, die ich vorher nie ausprobiert hätte (Steinmetzen, Pleinair). Ich habe eine alte Klinik und eine alte Schule gesehen, gefühlt und gerochen, mich darin bewegt und darin gemalt. Frau Glasewald & Frau Vollmer, haben viel eingekauft, viel gezeichnet, viel geholfen und gezeigt. Sie haben gefeiert, vorbereitet, nachbereitet. Viel gesprochen, viel gelacht, viel gekocht und viel gemacht.

Vielleicht hat es ja nicht nur den Weg in die Kunst für mich geöffnet, ... Das Kunstlager hat mir Selbstvertrauen, Ruhe, Gelassenheit, Freundschaft und Freude beschert.

**#Kunstlager Werenzhain # Fortsetzung folgt**